

„Jux und Tollerei“ – Kinderparadies gegen Eintritt

Rasanter Spaß im Nilpferdmaul

In einer Lagerhalle in Parsdorf hat ein Indoor-Spielplatz mit Rutschen, Klettergerüsten und anderen Attraktionen eröffnet

Von Karin Kampwerth

Vaterstetten ■ Es sind beinahe verzweifelte Szenen, die sich mitunter abspielen: Mit größter Mühe zerrt die Mutter ihren Fünfjährigen an den Tisch, er möge doch bitte etwas trinken. Doch der Kleine macht sich mit glühenden Wangen los und stürzt sich in den Rachen eines überdimensionalen Nilpferds, wo er kurz darauf verschluckt und wenig später lachend wieder ausgespion wird. Ende Februar hat in Parsdorf der erste Indoor-Spielplatz im Landkreis eröffnet und seitdem bereits Tausende kleiner Fans angelockt.

„Jux und Tollerei“ heißt das Spaßparadies im Parsdorfer Gewerbegebiet, in dem Kinder sich unabhängig vom Wetter nach Herzenslust austoben können. Es gibt zahlreiche Attraktionen wie eben das Nilpferd, eine Art aufblasbarer Hüpfburg mit einer Schnauze, in welche die Kleinen klettern und sich von dem luftgefüllten Ungetüm verschlucken lassen können. Ist die Schnauze erstmal zu, sieht man durch das gewaltige Gummigebiss nur noch ein paar Ärmchen und Beinchen baumeln, während es aus dem Schlund vergnügt herauskreischt.

Stolz sind Betreiber Frank Möller und Udo Schröder auch auf ihre beiden Dropslide-Rutschen, die eine davon ist die größte in Deutschland. Neun Meter geht es über die 75-Grad-Steigung in die Tiefe. „Da muss man sich schon trauen“, lacht Möller, der die rasante Rutsche natürlich persönlich getestet hat. Angst müsse aber niemand haben, der TÜV habe jedes Gerät abgenommen. „Und die Vorschriften für Spielplätze sind sehr streng“, weiß Möller. So sind alle Attraktionen wie etwa der größte Kletterturm Bayerns mit einer 2,5 Kilometer langen Route, der Klettervulkan, die Kartbahn, das Indoor-Fußballfeld, die Trampolinanlage oder die Wellenrutsche strengstens überprüft und gesichert. Weiche Matten, dick ummantelte Kanten und persönliche Aufsicht garantieren ungetrübten



Rutschen ohne Gefahr: Die Geräte auf dem Indoorspielplatz in Parsdorf genügen strengsten Kriterien. Die zahlreichen Attraktionen gewährleisten den Jüngsten wetterunabhängigen Spaß, doch der hat auch seinen Preis. Foto: Endt

Spielspaß. Inspirieren lassen haben sich Möller und Schröder übrigens von ihren Söhnen, die acht beziehungsweise zehn Jahre alt sind. Mit ihnen haben die Geschäftsführer Anlagen in ganz Deutschland getestet.

„Die Jungs haben uns gesagt, was gut und was langweilig ist“, sagt Möller. Die Idee für eine Anlage in Parsdorf haben Möller und

Schröder, die im Hauptberuf Unternehmensberater sind, verwirklicht, nachdem sie dafür in Bayern eine Marktlücke erkannt hatten. Eigentlich, so erklärt Möller, stammten Indoor-Spielplätze aus den Niederlanden und seien in der westfälischen Heimat der beiden weit verbreitet. Die Lagerhalle in Parsdorf sei besonders geeignet, weil sie einerseits lichtdurchflutet

sei und andererseits Eltern besten Überblick biete, da es keine störenden Träger oder Säulen gebe.

Möller und Schröder haben aber auch die Eltern im Blick. So gibt es einen Raum, der in ruhiger Bibliotheksatmosphäre die neuesten Zeitschriften bietet und mit WLAN ausgestattet ist. „Während die Kinder toben, können Eltern lesen oder am Laptop arbeiten“, sagt

Möller. Stolz ist der Spielplatzchef aber auch auf die Vollküche, in der zu den Öffnungszeiten frisch gekocht werde.

Ein Vergnügungspark also, der sich jedoch kaum für den täglichen Besuch eignet. Schließlich ist der Spaß nicht ganz billig. Eltern bezahlen fünf Euro Eintritt, Kinder acht Euro (Infos im Internet unter www.juxundtollerei.com)